

Tätigkeitsbericht 2005

Vorsitzender
Stellv. Vorsitzender
Geschäftsstelle
Betreuende Stellen
DUVA
HHSTAT
SIKURS
AGK
KORIS
AG KOSTAT
Urban Audit
KOWAHL

Rudolf Schulmeyer, Frankfurt am Main
Hans Teschner, Bielefeld
Wolf Schäfer, Nürnberg

Thomas Willmann, Freiburg im Breisgau
Utz Lindemann, Stuttgart
Barbara Lux-Henseler, Nürnberg
Andreas Gleich, Nürnberg
Rudolf Schulmeyer, Frankfurt am Main
Rudolf Schulmeyer, Frankfurt am Main
Klaus Trutzel, Nürnberg
Geert Baasen, Berlin

1. Grundlagen

Der KOSIS-Verbund ist das gemeinsame Dach für kommunale Selbsthilfeprojekte, in denen jeweils interessierte Mitglieder selbstverantwortlich Vorhaben zum statistischen Informationsmanagement betreiben. Rechtliche Grundlage der Zusammenarbeit sind projektbezogene Rahmenverträge, welche die jeweiligen Ziele, die innere Organisation und die Kostenteilung regeln. Ihre Inhalte entsprechen der Vielfalt der kommunalen Aufgaben und des hierauf gerichteten Informationsmanagements. Die einzelnen Gemeinschaften stehen allen Mitgliedern zum Beitritt offen. Die Projekte sind im Internet unter www.kosis.de beschrieben. Dort findet sich auch das Statut des KOSIS-Verbundes.

Derzeit sind acht Entwicklungs- und Anwendungsgemeinschaften im KOSIS-Verbund aktiv, vom Informationsmanagementsystem (DUVA) über spezielle Verfahren der Bevölkerungs- und Haushaltstatistik aus dem Einwohnerwesen (HHSTAT), der Bevölkerungsprognose (SIKURS), des Raumbezugssystems und der

statistischen Gebäudedatei (AGK) bis zu interkommunalen Daten- und Indikatorenansammlungen deutscher Großstädte (KOSTAT) und im Rahmen der Europäischen Union (Urban Audit). Unterstützung bei der statistischen Raumanalyse leistet die KOSIS-Gemeinschaft KORIS, in Fragen der Wahlorganisation und -analyse die Gemeinschaft KOWAHL. Die Gemeinschaftsprojekte werden jeweils rechtlich durch eine „Betreuende Stelle“ (das ist in der Regel eine Mitgliedsstadt) vertreten. In allen Gemeinschaften profitieren die beteiligten Städte von der arbeitsteiligen Lösung gleichartiger Aufgabenstellungen und den aus der Standardisierung resultierenden Synergieeffekten.

Der KOSIS-Vorstand, die Geschäftsstelle im Amt für Stadtforschung und Statistik der Stadt Nürnberg und die Betreuenden Stellen bilden einen Geschäftsführenden Ausschuss. Seine Aufgabe ist es, die Vorhaben im KOSIS-Verbund projektübergreifend abzustimmen.

2. Das Jahr 2005

Die gemeinsame Tagung von fünf Gemeinschaften in Münster vom 14. bis 17. Juni 2005 war ein herausragendes Ereignis im KOSIS-Verbund. Die KOSIS-Gemeinschaften *SIKURS*, *HHStat*, *DUVA*, *AGK* und *KORIS* haben ihre jährlichen Anwendertreffen aufeinander abgestimmt. Über 100 Kolleginnen und Kollegen aus den Städten und Mitgliedsinstitutionen des KOSIS-Verbundes sind zusammengekommen, um den aktuellen Entwicklungsstand der statistischen Instrumente zu erleben und die Weiterentwicklung mitzugestalten.

Die Gemeinschaften tragen die Verantwortung für ihr Verfahren selbst. Nachdem die Fachverfahren wie Bevölkerungsprognose, Haushaltgenerierung oder Raumbezug einen hohen Reifegrad besitzen, gerät zunehmend ihre Verzahnung – vor allem bei der Datenversorgung und der Ergebnisaufbereitung – ins Blickfeld.

Im Zentrum standen deshalb die Leistungspakete und die nächsten Entwicklungsschritte des Informationsmanagementsystems DUVA.

Einen zweiten Schwerpunkt bildete das neue Verfahren Adresszentraldatei, Gebäudedatei und Kleinräumige Gliederung (AGK), dessen produktiver Einsatz mittlerweile angelaufen ist.

SIKURS hat sich mit neuen Tools, HHStat mit Konzepten für eine erweiterte Bevölkerungsstatistik präsentiert. Bei HHStat hat die Betreuende Stelle gewechselt. Diese Funktion wird jetzt von Stuttgart wahrgenommen, die Kassenführung bleibt in Bielefeld.

Das Geodatenmanagement gewinnt zunehmend an Bedeutung und beschäftigt das *KORIS*-Forum, aber auch die Arbeitsgemeinschaft Kommunalstatistik (Kostat).

Von der Urban Audit-Gemeinschaft gingen im Laufe des Jahres erfolgreiche Impulse für aufeinander abgestimmte Bürgerbefragungen in den Städten aus.

Bereits im Jahr 2004 hat die EU im Rahmen des Urban Audit Projekts in 30 europaweit ausgewählten Städten Befragungen durchge-

führt, um die subjektive Wahrnehmung der Lebensqualität mit den objektiven Feststellungen zu vergleichen. Leider kamen nur vier deutsche Städte in die Auswahl.

Die Initiative der KOSIS-Gemeinschaft, bei Folgebefragungen möglichst viele Städte einzubeziehen und dabei auch über den Kreis der Urban Audit-Städte hinauszugehen, ist auf eine große Resonanz gestoßen. Sie beabsichtigen auch mit dem Einsatz eigener Mittel die Urban Audit-Fragen zu übernehmen, um so die Meinungen der eigenen Bürger mit denen in anderen deutschen und europäischen Städten unmittelbar vergleichen zu können.

KOWAHL wurde durch die Ereignisse der vorgezogenen Bundestagswahl überrollt. In 2006 soll es mit neuem Elan weitergehen.

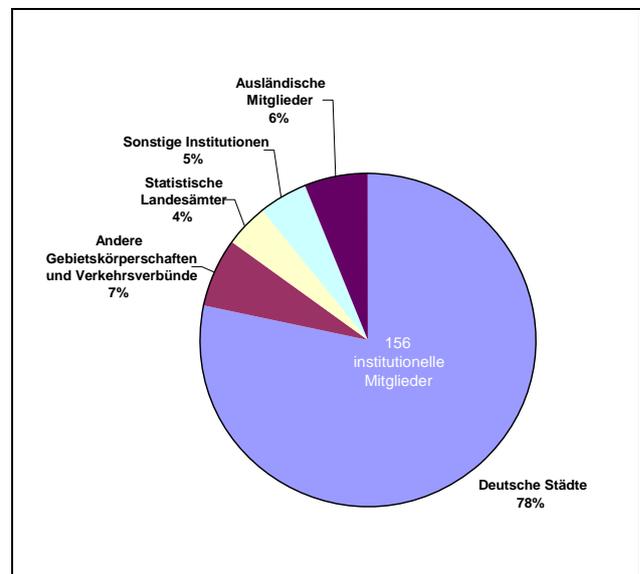
In zwei KOSIS *Newsletters* wurde über wichtige Ereignisse und Nachrichten aus den Projekten berichtet. Diese Art der Mitglieder- wie der allgemeinen Information soll fortgesetzt werden. Die Berichte der Gemeinschaften im folgenden Abschnitt beschreiben ebenfalls Schwerpunkte und Zusammenhänge, die deshalb hier nicht wiederholt werden sollen.

Auf der Statistischen Woche in Braunschweig waren der KOSIS-Verband und mehrere Gemeinschaften mit informativen Angeboten vertreten. Der Geschäftsführende Ausschuss hatte sich aus wirtschaftlichen Überlegungen darauf verständigt, den technischen und personellen Aufwand zu begrenzen. Dennoch wurden die Treffpunkte in den Vortragspausen gut frequentiert.

Der Geschäftsführende Ausschuss hat sich als Lenkungsgruppe des KOSIS-Verbandes mit Abstimmungsfragen zwischen den Projekten und allgemeinen Rahmensetzungen beschäftigt. Ein wichtiges Anliegen ist der Informationsaustausch:

- Der Newsletter soll fester Bestandteil der internen und externen Kommunikation werden. Er soll der Information, dem Erfahrungsaustausch und der Strategiebildung dienen und deshalb auch Raum für unterschiedliche Positionen bieten.
- Die Substanz des KOSIS-Tages auf den Veranstaltungen der Städtestatistik soll nicht verloren gehen.

- Die Aktivitäten sollen auch dazu dienen, den Teil der weniger aktiven Mitglieder stärker anzusprechen und einzubeziehen.
- Der erfolgreiche Einstieg in eine gemeinsame KOSIS-Tagung der Anwender- und Entwicklungsgemeinschaften soll weiterentwickelt werden.
- Vor dem Hintergrund dieser Diskussion wäre auch die Mitgliederversammlung des KOSIS-Verbandes neu zu profilieren. Wie das geschehen kann, was die Mitglieder erwarten und was sie selbst beitragen wollen, ist in künftigen Mitgliederversammlungen zu klären.



Der KOSIS-Verband hatte nach Abschluss der internen Überprüfungen 156 institutionelle Mitglieder. Über drei Viertel der KOSIS-Mitglieder sind Kommunen (Städte und Kreise). 16 Prozent sind andere Institutionen mit ähnlicher informationstechnologischer Interessenlage und häufig enger Verbindung mit Kommunen (vorwiegend Gebietsrechenzentren, Regional- und Verkehrsverbände, aber auch Stadtstaaten, Statistische Landesämter und staatliche Forschungseinrichtungen). Sechs Prozent der KOSIS-Mitglieder sind ausländische Gebietskörperschaften oder Institutionen.

Die Liste der KOSIS-Mitgliedsstädte und Institutionen findet sich am Ende des Berichts.

Allen beteiligten KOSIS-Gemeinschaften und den aktiven Mitgliedern herzlichen Dank.

3. Gemeinschaftsprojekte

3.1 Informationsmanagementsystem DUVA

Betreuende Stelle: Stadt Freiburg, Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung

Thomas Willmann

Tel.: 0761 201 3232

Fax: 0761 201 3299

E-Mail: thomas.willmann@stadt.freiburg.de

Aufgabenstellung

Seit seiner Gründung im Jahr 1987 ist es das Ziel des KOSIS-Gemeinschaftsprojektes DUVA, den Prozess der Informationsproduktion und -distribution so zu organisieren, dass beliebige Quellen quantitativer Daten für unterschiedliche Fragestellungen mit gleichen Verfahren klartextbezogen und ohne Medienbruch erschlossen, aufbereitet und präsentiert werden können. Die KOSIS-Gemeinschaft DUVA steht allen öffentlichen Institutionen offen.

Mitglieder/Interessenten

Im Geschäftsjahr 2005 sind drei Kommunen DUVA neu beigetreten. Mit Wirkung zum 31.12.2005 ist ein Mitglied aus der KOSIS-Gemeinschaft DUVA ausgeschieden. Die Zahl der Mitglieder der KOSIS-Gemeinschaft DUVA lag somit Ende 2004 bei 54, darunter 1 Kommune im Ausland, 2 regionale Rechenzentren und ein statistisches Landesamt. Vier Mitglieder der Wartungsgemeinschaft haben bereits 2005 ihren Austritt zum 31.12.2006 erklärt. Für das Jahr 2006 haben mehrere Interessenten ihren Beitritt zu DUVA bereits fest geplant. Mit weiteren Interessenten werden Beitrittsgespräche geführt. Zur Mitgliederbetreuung weitergeführt wurde der DUVA-Mitgliederbrief. Die Austauschmöglichkeiten insbesondere im DUVA-Nutzerforum werden weiter gepflegt und von den DUVA-Anwendern rege genutzt.

Verfahrensentwicklung 2005

Auch 2005 wurde intensiv am Ausbau und der Sicherung der methodischen, inhaltlichen und dv-technischen Standards von DUVA gearbeitet. Ausgeliefert werden konnten neue Versionen der Zusatzmodule für das Nachweissystem 3.5, die hinsichtlich Funktionalitäten und Fehlerkorrekturen deutlich erweitert und überarbeitet wurden. Erstmals ausgeliefert wurde ein Modul zur Plausibilitätsprüfung von Basis- und Makrodateien. Mehrere Betaversionen des neuen Nachweissystems 4 wurden intensiv

getestet. Auf Basis der Testergebnisse wurden zum Jahreswechsel 2005 nochmals umfangreiche Veränderungen insbesondere im Hinblick auf die Benutzerfreundlichkeit vorgenommen. Umfangreiche Praxistests unter Einbezug mehrerer DUVA-Anwender sind geplant. Parallel hierzu werden die DUVA-Zusatzmodule an das Nachweissystem 4 angepasst; insbesondere die Erfassungsmodule werden dabei hinsichtlich ihrer Funktionalitäten deutlich erweitert. Intensiv vorbereitet wird die erstmalige Auslieferung von DUVA-Nachweissystem sowie aller Zusatzmodule einschließlich Handbücher und Beispieldateien im Rahmen einer automatisierten Installationsroutine. Die Ausschreibungsunterlagen des neuen DUVA-Zieldateigenerators (ZDG 2) wurden 2005 in mehreren Schritten aktualisiert und für den Start der Ausschreibung vorbereitet. Die Ausschreibung des Präsentations- und Analyse-tools, das mittelfristig die DUVA-Module M-Direkt, Internet-Assistent und GIZEH ablösen wird, wurde aus Kostengründen unterbrochen, soll jedoch baldmöglichst wieder aufgenommen werden.

Weiterentwicklung und Perspektiven

Die Arbeit der Lenkungsgruppe wurde 2005 durch die vorgezogene Bundestagswahl und die zunehmende Arbeitsbelastung der Mitglieder der Lenkungsgruppe beeinträchtigt. Umgesetzt wurde deshalb ein neues Arbeitsmodell der Lenkungsgruppe, das eine stärkere Verlagerung der Arbeit in spezialisierte Arbeitsgruppen umfasst. 2006 zunächst im Mittelpunkt der Arbeit stehen werden Test und Auslieferung des neuen Nachweissystems und der angepassten und erweiterten Zusatzmodule. Zur Erleichterung des Umstiegs auf das neue Nachweissystem werden dezentral Umsteigerschulungen angeboten. Neben der kontinuierlichen Weiterentwicklung der vorhandenen Modulpalette und der Unterstützung der Anwender lag das Augenmerk der DUVA-Lenkungsgruppe 2005 auch auf den sich immer stärker abzeichnenden inhaltlichen und dv-technischen Kooperationsmöglichkeiten mit anderen Projekten des KOSIS-Verbundes. Die zweite KOSIS-Gemeinschaftstagung im Mai 2005 wurde sehr positiv aufgenommen; angestrebt wird, diese Form der Kooperation 2006 fortzuführen und die damit verbundenen Chancen noch intensiver zu nutzen. Über den Kontakt zu kommerziellen Herstellern von IT-

Lösungen im Bereich Business Intelligence konnten wertvolle neue Erkenntnisse und Anregung für die zukünftige Gestaltung eines

Informationsmanagementsystems gewonnen werden. Dieser „Blick über den Tellerrand“ wird auch 2006 fortgesetzt werden.

3.2 Koordinierte Haushalte- und Bevölkerungsstatistik aus dem Melderegister HHSTAT

Betreuende Stelle: Landeshauptstadt
Stuttgart, Statistisches Amt
Utz Lindemann
Tel.: 0711 216 3451
Fax: 0711 216 3900
E-Mail: utz.lindemann@stuttgart.de

Ziel dieses Gemeinschaftsprojektes ist es, die Städte in die Lage zu versetzen, aus ihren Melderegistern interkommunal vergleichbare Bevölkerungsbestands-, Haushalte- und Bevölkerungsbewegungsstatistiken zu erzeugen. Die Entwicklungsgemeinschaft HHSTAT hat dazu Statistik-Datensätze für Bevölkerungsbestand und Bevölkerungsbewegung entworfen, die über den Deutschen Städtetag als Standards vereinbart wurden. Das Programmsystem HHGen bildet aus Statistikinformationen der kommunalen Melderegister Personenverbände und ermöglicht so eine kleinräumige kommunale Haushaltstatistik.

Städte, die sich der Anwendergemeinschaft AHSTAT anschlossen, haben bisher die Programme zur Haushaltgenerierung (HHGen 2000; HHVor1 und HHVor2) kostenlos erhalten. Sie haben sich im Gegenzug bereit erklärt, kleinräumige Ergebnisse ihrer Bevölkerungs- und Haushaltstatistik an KOSTAT weiterzugeben.

Die zunächst mit der KOSTAT-DST GmbH und seit 2003 der KOSIS-Gemeinschaft KOSTAT erzielbaren Erlöse bieten der HHSTAT-Gemeinschaft keine finanzielle Perspektive. Dessen ungeachtet ist der Bedarf an den bisher erbrachten und für die Zukunft anvisierten Leistungen unbestritten. Als wesentliche Weiterentwicklung hat deshalb die KOSIS-Gemeinschaft SIKURS die dringend geforderte Haushaltprognose realisiert.

Darüber hinaus war es nötig, die Finanzierung der für die Städtegemeinschaft wichtigen Instrumente neu zu regeln. Bei der 12. Sitzung der Entwicklungsgemeinschaft HHSTAT, am 11. Mai 2004, wurde deshalb der Beschluss gefasst, die Entwicklungsgemeinschaft HHSTAT und die Anwendergemeinschaft AHSTAT rückwirkend zum 01.01.2004 in die Anwender- und Entwicklungsgemeinschaft HHSTAT zu überführen. Der Rahmenvertrag wurde den Mitgliedern von AHSTAT und HHSTAT in einem schriftlichem Beschlussverfahren zugestellt. Um Rücklagen für die Pflege und Wartung des Programms zu bilden, werden Beitragsbeiträge in Höhe von 200,00 € jährlich erhoben.

Im Jahr 2005 wurde der Bevölkerungsbestandsdatensatz um Datenfelder zur Ableitung des Migrationshintergrunds erweitert. Die auf dem Datensatz aufsetzenden Programme (HHGen2000 und HHProg) wurden an den verlängerten Datensatz angepasst und verarbeiten künftig beide Satzlängen.

3.3 Regionalisierte Bevölkerungsprognose SIKURS

Betreuende Stelle: Stadt Nürnberg, Amt
für Stadtforschung und Statistik
Barbara Lux-Henseler
Tel.: 0911 231 5354
Fax: 0911 231 2844
E-Mail: barbara.lux@stadt.nuernberg.de

Die SIKURS-Gemeinschaft betreibt die Wartung, Pflege und Weiterentwicklung des Programmbaukastens zur regionalisierten Bevöl-

kerungsprognose. Alle grundlegenden Informationen über die Gemeinschaft und das SIKURS-Modell finden sich im Internet unter www.sikurs.de. Die aktuellen Programme können im „Download“ - Bereich heruntergeladen werden.

Am 1.1.2006 zählte die SIKURS-Gemeinschaft 50 Mitglieder, darunter 7 Statistische Landesämter.

Zur Jahrestagung der Wartungsgemeinschaft am 14/15. Juni 2005 in Münster wurde die

neue SIKURS-Version 8.5 vorgestellt. Neu in dieser Version ist ein Tool zur Erstellung von Raten und Quoten: Bestands- und Bewegungsdateien müssen vom Anwender vorgegeben werden, das Programm errechnet die angeforderten Raten oder Quoten und gibt die fertigen Dateien mit dem von SIKURS verlangten Aufbau aus. Eine Erweiterung des Programms zur Umrechnung von amtlichen Raten in SIKURS kompatible Dateien ist geplant.

Das SIKURS Programm-Modul HHProg zur Erstellung von Haushaltsprognosen, das bereits seit der Version 8.4 den Anwendern zur Verfügung steht, wurde optimiert: die Dateiorganisation wurde verbessert und die Eingabe der Altersgruppen flexibel gestaltet. In verschiedenen Städten wurden auch bereits Haushalteprognosen gerechnet, so dass während der Tagung der Gemeinschaft eine Arbeitsgruppe gebildet werden konnte, die den Erfahrungsaustausch pflegen und Anregungen für die Weiterentwicklung und Optimierung von HHProg liefern soll. Zur Zeit können Haushalteprognosen im Untersuchungsraum für 1 Gebiet durchgeführt werden; in der

nächsten Version soll es möglich sein, Haushalteprognosen auf kleinräumiger Ebene für mehrere Gebiete zu erstellen.

Im April fand in Nürnberg eine einführende Schulung für Interessenten und Mitglieder der Wartungsgemeinschaft zum SIKURS-Modell statt; im Rahmen der Tagung der Wartungsgemeinschaft in Münster wurden in Workshops das SIKURS Modell und das Haushalteprognosemodul anderen Mitgliedern der KOSIS-Gemeinschaft vorgestellt. Am 15./16. Februar 2006 wird wieder eine Schulung in Nürnberg stattfinden.

Die Lenkungsgruppe der SIKURS- Wartungsgemeinschaft besteht zur Zeit aus 8 Mitgliedern und setzt sich zusammen aus der Betreuenden Stelle, zwei Vertretern der Statistischen Landesämter (Baden-Württemberg und Sachsen), einem Vertreter der nichtdeutschen Anwender (Statistik Austria) und vier Kommunen (Erlangen, Köln, Stuttgart, Münster)

Der Wartungsbeitrag von 2200 Euro im ersten und 1100 Euro in den Folgejahren hat sich nicht geändert.

3.4 Adresszentraldatei, Gebäudedatei und Kleinräumige Gliederung (AGK)

Betreuende Stelle: Stadt Nürnberg,
 Amt für Stadtforschung und Statistik
 Andreas Gleich
 Tel.: 0911 231 3247
 Fax: 0911 231 2844
 E-Mail: andreas.gleich@stadt.nuernberg.de

Projektverlauf

2001 vereinigten sich die beiden KOSIS-Gemeinschaften „PC-Programme zur Kommunalen Gebietsgliederung (KGW)“ und „Statistische Gebäudedatei (GEBS)“ zur neuen KOSIS-Gemeinschaft „Adresszentraldatei, Gebäudedatei und Kleinräumige Gliederung (AGK)“, um ein neues Verfahren zu entwickeln. Dieses setzt sich - nach dem Grundkonzept der Methodenstudie Wohnungsmarktbeobachtung (WOMA) und den Empfehlungen des Deutschen Städtetages (DST-Beiträge Reihe H, Heft 39 von 1991) - aus dem zentralen Baustein „Adresszentraldatei“ und den darüber kommunizierenden Bausteinen „Statistische Gebäudedatei“ und „Kleinräumige Gliederung“

zusammen. Im Projekt AGK werden somit die Hauptfunktionen der Vorgängerprogramme KGW 2.0 und GEBS 5.0 modular in einer Anwendung und die Datenbestände sowie deren gegenseitigen Beziehungen incl. der räumlichen und zeitlichen Historie in einem relationalen DBMS zusammengeführt.

Als 1. Realisierungsstufe wurde im Juli 2001 ein Werkauftrag zur Entwicklung eines Datenmodells und zur Implementierung einer Klassenbibliothek erteilt. Die Umstellung auf ein relationales DBMS wurde durchgeführt, es erfolgte eine vollständige Umstrukturierung des Datenmodells und eine Überarbeitung der Programmkonzeption. Diese Arbeiten wurden im April 2002 abgeschlossen und darauf aufbauend ein Pflichtenheft erstellt.

Basierend auf den Ergebnissen der 1. Realisierungsstufe wurde im August 2002 die „Anwendungsentwicklung von AGK“ ausgeschrieben und im Oktober 2002 von der Stadt Nürnberg vergeben. In dieser 2. Realisierungsstufe entstand in der Jahresmitte 2003 der erste Prototyp des Programms AGK mit den na-

mensgebenden Modulen Adresszentraldatei, Gebäudedatei und Kleinräumige Gliederung, welcher in 16 Städten getestet und bei der Frühjahrstagung 2004 in Frankfurt (Oder) vorgestellt wurde.

In der 3. Realisierungsstufe wurden im Laufe des Jahres 2004 die Ergebnisse der o.g. Tests in das Programm eingearbeitet und im November schließlich als Betaversion an alle Mitgliedsstädte ausgeliefert. Zur Einführung in das Programm fanden in Erfurt und in Nürnberg Schulungen statt, woran Kolleginnen und Kollegen aus insgesamt 22 Städten teilnahmen.

In der 4. Realisierungsstufe wurden die Rückmeldungen zum Programm aus den Schulungen und den Mitgliedsstädten in die Endversion von AGK eingearbeitet, welche zur Frühjahrstagung 2005 ausgeliefert wurde.

Am 16.06.2005 fand in Münster eine Mitgliederversammlung statt, bei der auch die Weiterentwicklung von AGK abgestimmt wurde. Vor und nach dieser Mitgliederversammlung bestand die Möglichkeit sich in Workshops auszutauschen.

In der 1. Erweiterungsphase sollen 2006 die wichtigsten Änderungs- und Erweiterungswünsche aus den Rückmeldungen umgesetzt werden. Anpassungen für den Baustein Gebäudedatei sowie die Definition von Schnittstellen zu Einwohnermeldeverfahren und zu GIS-Anwendungen werden Bestandteile weiterer Realisierungsstufen sein. Bei Bedarf werden auch noch weitere Schulungen stattfinden.

Entwicklungsstand

Mit dem Programm AGK können Straßen und Hausnummern (die Adresszentraldatei), Bautätigkeiten und Gebäudebestand (die Gebäudedatei), sowie die hierarchische Gliederung des Stadtgebietes bis zur Blockseite (die Kleinräumige Gliederung) mit den darauf aufbauenden Gebietseinteilungen inklusive der räumlichen und zeitlichen Historie beschrieben, verwaltet und ausgewertet werden. Dies ermöglicht eine Zuordnung jeder Adresse und jedes Gebäudes mit den zugehörigen Sachdaten für jeden Zeitpunkt zu einer Blockseite und damit zu jeder übergeordneten Gliederungsebene und jeder Gebietseinteilung. Daraus ergeben sich für jeden Zeitpunkt eindeutige und vollständige Gebietsbeschreibungen und Adres-

senverzeichnisse sowie die Möglichkeiten der räumliche Auswahl und Verdichtung zugehöriger Sachdaten.

Die Hauptfunktionsbereiche und deren gegenseitigen Beziehungen sind:

- Straßendatei für Straßenschlüssel und -namen; Zusatzinformationen wie Schreibweisen etc.; Verknüpfung zu den Adressen sowie zu den Blockseiten.
- Adresszentraldatei mit Informationen zum Adresstyp (Haupt-/Nebenadresse) und Zusatzinformationen wie Koordinaten, Gemarkung, Flurstück; Verknüpfung zu den Straßen sowie zu den Blockseiten bzw. zum Blockseitenabschnitt und zu den Gebäuden.
- Gebäudedatei zur Änderung und Neuerstellung von Gebäudedatensätzen (Haupt-/Nebengebäude); Verknüpfung zur Adresszentraldatei.
- Kleinräumige Gliederung als hierarchisches Gliederungssystem bis zur Blockseite mit Hausnummernbereichen und verbaler Beschreibung; Verknüpfung zu den Straßen und Adressen sowie zu den Gebietseinteilungen.
- Gebietseinteilung zur Zusammensetzung von Gebieten aus Blockseiten, Blöcken etc.; Verknüpfung mit den Elementen der Kleinräumigen Gliederung.
- Plausibilisierung (räumlich und zeitlich) und Historisierung der Daten, Zuordnungs-, Import-, Export- und Druckfunktionen sowie Abfragefunktionen.

Das Programm AGK setzt sich aus der Oberfläche und einem Datenbankmanagementsystem zusammen. Über die Oberfläche können alle zur Verwaltung und Fortschreibung der o.g. Bereiche notwendigen Aktion aufgerufen werden. Diese sowie deren gegenseitigen Beziehungen werden plausibilisiert an die Datenbank übergeben und dort räumlich und zeitlich nachvollziehbar umgesetzt. Über die Oberfläche werden diese Beziehungen angezeigt und stehen damit auch zur räumlichen und zeitlichen Navigation durch den Datenbestand zur Verfügung.

AGK arbeitet mit der MSDE (MicroSoft Desktop Engine) als DBMS (DatenBankManagementSystem). Hierbei handelt sich um die kostenfreie Engine des MS SQL-Server, welche auf den gleichzeitigen Zugriff von 5 Nutzern limitiert ist. Anstatt der MSDE kann deshalb

auch der MS SQL-Server als DBMS verwendet werden, der diese Limitierung nicht hat. Über ODBC kann auch aus Fremdanwendungen heraus direkt lesend auf den Datenbestand von AGK zugegriffen werden.

Informationsmaterial und eine Demoversion von AGK kann bei der betreuenden Stelle angefordert werden.

Mitgliederbestand

2005 ist die Stadt Hamm dem Projekt (alle Bausteine) beigetreten, die Stadt Karlsruhe hat zusätzlich zum Baustein Gebäudedatei den Baustein Kleinräumige Gliederung erworben, die Stadt Augsburg hat zusätzlich zum Bau-

stein Kleinräumige Gliederung den Baustein Gebäudedatei erworben, die GKD hat für den Rhein-Sieg-Kreis die Lizenz zur Verwaltung der Kleinräumigen Gliederung für mehrere Kommunen erweitert, das Amt Gägelow hat die Mitgliedschaft für den Bereich „Kleinräumige Gliederung“ gekündigt.

Am Jahresende 2005 waren inkl. der betreuenden Stelle für den Baustein „Kleinräumige Gliederung“ 46 Städte und für den Baustein „Statistische Gebäudedatei“ 24 Städte in der Gemeinschaft; 22 Städte waren Mitglieder für beide Bausteine und insgesamt beteiligten sich 48 Städte am Projekt.

3.5 Kommunale Raumbezüge und Raum-analyse (KORIS)

Betreuende Stelle: Stadt Frankfurt am Main, Bürgeramt, Statistik und Wahlen (zus. mit Stadt Nürnberg, Amt für Stadtforschung und Statistik)

Rudolf Schulmeyer

Tel.: 069 212 33667

Fax: 069 212 30898

E-Mail: rudolf.schulmeyer@stadt-frankfurt.de

Wolf Schäfer

Tel.: 0911 231 2840

Fax: 0911 231 2844

E-Mail: wolf.schaefer@stadt.nuernberg.de

Weil der Raumbezug als integrativer Bestandteil des Statistischen Informationssystems noch an Bedeutung gewonnen hat, wurde 1997 im KOSIS-Verbund eine Arbeitsgemeinschaft zur Weiterentwicklung des kommunalen Rauminformationssystems – KORIS – gebildet. KORIS hat sich zum Ziel gesetzt,

- die Konzeption des Raumbezugssystems weiterzuentwickeln und soweit wie möglich abzustimmen,
- sich über einzusetzende Instrumente zu verständigen und diese zwischen den jeweils interessierten Institutionen gemeinsam zu entwickeln oder zu beschaffen und zu warten,
- die Verbindung von Raumbezugsdaten und Sachdaten in den kommunalen statistischen Informationssystemen zu verbessern.

Die Gemeinschaft hat ein Datenmodell entwickelt, an dem sich Realisierungen orientieren können. Favorisiert werden Basiswerkzeuge der ArcGIS-Produktfamilie der Firma ESRI. Im offenen KORIS-Forum findet aber auch ein herstellerunabhängiger Informationsaustausch und die Verständigung auf Schnittstellen zwischen gängigen Verfahren in der Städtestatistik statt.

Seit Gründung der KOSIS-Gemeinschaft KORIS hat die Stadt Nürnberg die Funktion der Betreuenden Stelle ausgeübt und wurde von der Stadt Frankfurt am Main - Bürgeramt, Statistik und Wahlen fachlich unterstützt. Auf Vorschlag der Betreuenden Stelle hat die Mitgliederversammlung im März 2004 auf der Frühjahrstagung in Frankfurt (Oder) einem Wechsel zugestimmt. Die Funktion der Betreuenden Stelle liegt jetzt bei Frankfurt am Main, Nürnberg unterstützt fachlich und betreut vor allem als Geschäftsstelle des KOSIS-Verbundes den Rahmenvertrag mit der Firma ESRI weiter.

Die Arbeitsgemeinschaft KORIS hat sich auf der KOSIS-Gemeinschaftstagung in Münster mit der Stellung der Statistik im Geodatenmanagement befasst. Neben Erfahrungsberichten aus den Städten Münster, Erfurt, Stuttgart und Hannover wurde der Entwurf einer Argumentationshilfe (Leitfaden) für die Städtestatistik vorgestellt. Sie befindet sich zur Zeit in der weiteren Fachdiskussion beim Verband Deutscher Städtestatistiker und beim Deutschen Städtetag.

Bereits Ende 2004 hatte sich die KORIS-Gemeinschaft darauf verständigt, ein fachlich abgestuftes Fortbildungsprogramm für ArcGIS-Anwender in Methoden- und Anwendungsfragen zu entwickeln, das allen KOSIS-Mitgliedern offen stehen sollte. Das von Nürnberg qualifiziert vorbereitete Fortbildungsprogramm kam nicht zustande, weil es zu wenige Anmel-

dungen gab. Das Experiment wird deshalb zunächst nicht wiederholt. Die Absicht der Gemeinschaft bleibt bestehen, sich abwechselnd in den Mitgliedsstädten als offenes Forum zu treffen und sich mit Fragen der GIS-Anwendung und mit Best-Practice-Lösungen zu beschäftigen.

3.6 AG KOSTAT

Geschäftsstelle: Stadt Frankfurt am Main,
Bürgeramt, Statistik und Wahlen
Rudolf Schulmeyer
Tel.: 069 212 33667
Fax: 069 212 30898
E-Mail: rudolf.schulmeyer@stadt-frankfurt.de

Die Arbeitsgemeinschaft Kommunalstatistik KOSTAT betreibt die Sammlung von kommunalstatistischen, insbesondere kleinräumig gegliederten Daten und stellt sie für kommunale Analysen, aber auch für andere öffentliche und private Auswertungszwecke zur Verfügung. Etwa 100 deutsche Kommunen mit einer Einwohnerzahl ab 50 000, darunter nahezu alle Großstädte beteiligen sich an dem Projekt. Die Daten umfassen zurzeit Einwohnerzahlen für festgelegte Altersgruppen, Geschlecht und Staatsangehörigkeit sowie die Zahl der Haushalte in innerstädtischer Gliederung. Sie werden jährlich fortgeschrieben. Mittlerweile sind Zeitreihen von mindestens sechs Jahren (1999 bis 2004) vorhanden. Außerdem liegen für zwei Drittel der Teilnehmerstädte Straßenverzeichnisse und Grenzgeometrien der innerstädtischen Gebiete vor, für die Sachdaten geliefert werden. Das Datenangebot soll sukzessive ausgebaut werden.

Die AG KOSTAT wird von den Statistischen Ämtern der Städte Bielefeld, Dortmund, Frankfurt am Main, Hannover, Nürnberg, Stuttgart und dem Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) gebildet. Sie organisieren die kommunalstatistische Datensammlung und bedienen sich dazu einer Geschäftsstelle. Im Jahr 2005 haben eine Reihe von Teilnehmerstädten ihr Datenverarbeitungsverfahren im Meldewesen umgestellt. Es kam deshalb zu Verzögerungen bei der Datenlieferung. Erfreulicherweise sind die Telefonkontakte der Geschäftsstelle mit den Teilnehmerstädten mittlerweile so gut etabliert und erfolgreich, dass

im November die Daten von 100 (!) Städten an die Abonnenten ausgeliefert werden konnten. Im Jahr 2006 wird wieder eine erste Lieferung zur Jahresmitte angestrebt.

Im September 2005 war die AG KOSTAT zum zweiten Mal auf dem *Kompetenzforum Geomarketing* in Bonn vertreten, zusammen mit etwa 200 Teilnehmer/innen aus unterschiedlichen Branchen. Bemerkenswert sind die folgenden Einschätzungen:

- Auch wenn die Nachfrage dies nicht widerspiegelt, gibt es bei großen Marketingunternehmen bzw. Unternehmen mit großen Marketingabteilungen die Bedürfnislage nach amtlichen Basisdaten als Ergänzung zu den selbst produzierten Daten bzw. deren Verifizierung.
- Die Aktualität der Daten ist wichtiger als ihre Vollständigkeit. Die potentiellen Kunden benötigen die Daten kaum flächendeckend, sondern meist nur für durch Projekte definierte Regionen.
- Der Bedarf beschränkt sich nicht nur auf die Sachdaten, sondern umfasst auch die dazu passenden aktuellen Koordinaten der Grenzpolygone in digitaler Form.
- Weiterhin sind Adressen mit Lagekoordinaten ein interessierendes Thema. Es etablieren sich inzwischen im Internet sog. Adressprüfungsdienste, die einen großen Bedarf an aktuellen geocodierten Adressen haben.

Auf der KOSIS-Gemeinschaftstagung 2005 in Münster hat die AG KOSTAT im Rahmen der KORIS-Veranstaltung einen „Leitfaden zur Stellung der Statistik im Geodatenmanagement“ zur Diskussion gestellt. Der Beitrag wurde inzwischen auch in den Arbeitskreis Stadtforschung, Statistik und Wahlen beim Deutschen Städtetag eingebracht. Das Thema be-

findet sich noch in der städtestatistischen Diskussion.

Am Rande der Gemeinschaftstagung wurden mit der Betreuenden Stelle der DUVA-Gemeinschaft die Überlegungen und Konzepte der Geschäftsführung zur online-Datenerfassung

einer vergleichenden Großstädte-Datensammlung, der Einrichtung eines Mitgliederbereichs im KOSTAT-Internetauftritt und der Übernahme der IRB-Datensammlung geklärt. Die Umsetzung wurde vorbereitet und soll im Jahr 2006 realisiert werden.

3.7 Europaweiter Städtevergleich Urban Audit

Betreuende Stelle: Stadt Nürnberg,
 Amt für Stadtforschung und Statistik
 Klaus Trutzel
 Tel.: 0911 231 7671
 Fax: 0911 231 2844
 E-Mail: kum.trutzel@t-online.de

Der 1998 mit einem Pilotprojekt begonnene europäische Städtevergleich ist mittlerweile zu einem festen Bestandteil des europäischen Statistischen Programms geworden. An ihm beteiligen sich 259, ab 2006 mehr als 300 Städte in der erweiterten EU, zuzüglich Bulgarien und Rumänien. An der durchzuführenden neuen Datenerhebung wirken 40 deutsche Städte mit, 5 mehr als bisher. Die beteiligten deutschen Städte arbeiten als KOSIS-Gemeinschaft zusammen. Sie betreuen inhaltlich und organisatorisch, auch für Bund und Länder, die Bereitstellung der von der EU geforderten Daten. Die Vertretung gegenüber der EU in Rechts- und Finanzfragen liegt beim Statistischen Bundesamt. Die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder wie auch das Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) unterstützen nachhaltig die Arbeit der KOSIS-Gemeinschaft und überlassen ihr weitgehend die von der EU gewährten Kostenzuschüsse.

Die KOSIS-Gemeinschaft gründet sich auf einen mit Unterstützung des Deutschen Städtetages geschlossenen Rahmenvertrag. Ihre Organe sind die Mitgliederversammlung, eine gewählte Lenkungsgruppe aus Städtevertretern, dem Difu und dem Deutschen Städtetag und die Betreuende Stelle. Das BBR wurde eingeladen, ebenfalls in der Lenkungsgruppe mitzuwirken. Die Betreuende Stelle und die übrigen Organe wurden, zusammen mit der geplanten neuen Arbeitsteilung mit den Städten Frankfurt, Dortmund, Darmstadt und Bonn

auf der Mitgliederversammlung am 12.01.2006 bestätigt.

In diesem Projekt werden je Stadt rd. 350 Daten aus allen Lebensbereichen erhoben. Dazu kommen, in etwas geringerem Umfang, Daten für die Urban Audit-Regionen (die sog. Larger Urban Zones) und ein begrenztes Datenspektrum für die Urban Audit-Stadtteile. Sie werden zu fast ebenso vielen Vergleichsindikatoren zusammengefasst. Mit der Erfassung eines verkürzten Datenkataloges für die Jahre 1996 und 1991/92 sind für die bisher beteiligten 259 europäischen Städte (darunter 35 deutschen Städte) bereits jetzt Entwicklungsvergleiche zwischen 1991/92 und 2001, demnächst bis 2004 möglich. Mit der Aufnahme von 5 weiteren deutschen Städten für die neue Datenerhebung sind jetzt auch alle Landeshauptstädte im Urban Audit vertreten.

Die geforderten Daten können zu einem erheblichen Teil aus der Bundes- und Landesstatistik sowie der Statistik der Bundesagentur für Arbeit bereitgestellt werden. Ein Teil der Daten, besonders auch für die Stadtteile, kommt von den Städten selbst. Die meisten Daten müssen durch Schätzung an die Definitionen der EU angepasst werden, um einen europaweiten Vergleich zu ermöglichen. Die komplizierteren Schätzungen auf der Basis des Mikrozensus sowie der BA-Statistiken werden Experten im Werkauftrag übertragen. Obwohl in Deutschland nicht auf Volkszählungsdaten zurückgegriffen werden kann, hat die KOSIS-Gemeinschaft mit Unterstützung durch Bundes- und Landesstatistik so einen Großteil der geforderten Daten bereitstellen können. Auch die umfangreichen Qualitätskontrollen wurden bewältigt. Sie bildeten einen Schwerpunkt der im abgelaufenen Jahr geleisteten Arbeit.

In Ergänzung der sekundärstatistischen Angaben führte die EU 2004 im Rahmen des Eurobarometer Befragungen in 30 ausgewählten

Städten durch, um die subjektive Wahrnehmung der Lebensqualität mit den objektiven Feststellungen zu vergleichen. 2006 soll diese Befragung in den bisherigen Mitgliedstaaten wiederholt und in den neuen Mitgliedstaaten sowie in Rumänien und Bulgarien erstmals durchgeführt werden. Die KOSIS-Gemeinschaft bemüht sich, über die von der EU ausgewählten 4 deutschen Städte hinaus weitere Städte zu gewinnen, welche die Urban Audit-Fragen in eigenen Erhebungen stellen, um so möglichst vielen Städten die Chance zu eröffnen, die Meinungen der eigenen Bürger mit denen in anderen deutschen und europäischen Städten unmittelbar zu vergleichen.

Die EU macht die Ergebnisse des Urban Audit im Internet unter www.urbanaudit.org in Form von Indikatoren zugänglich. Die Daten selbst sind aus NewCronos bei Eurostat zu bekommen. Die in Deutschland gesammelten Daten

hat die KOSIS-Gemeinschaft in einer mit ICO-STAT kompatiblen Form als DUVA-Dateien organisiert und den Beteiligten im Internet über www.statistik.nuernberg.de/urban-audit/ zugänglich gemacht.

Die EU-Kommission hat bereits mehrfach Teilergebnisse des Urban Audit in die politischen Beratungen über die Gestaltung der Strukturfonds ab 2007 eingebracht und nun auch einen umfassenden Analyseauftrag an ein britisches Konsortium vergeben. Die Bemühungen der KOSIS-Gemeinschaft, den Städten Hilfen zur selbständigen Analyse des Urban Audit zu bieten, mündeten in mehrere Werkaufträge, die fachlich von Köln aus betreut wurden. Auszüge hieraus sollen in 2006 zusammengestellt und den Mitgliedstädten zur Verfügung gestellt werden. Vor allem ist geplant, das Internet-Angebot zu verbessern, um so auch den innerdeutschen Städtevergleich zu erleichtern.

3.8 Wahlorganisation, Ergebnisanalyse und Präsentation (KOWAHL)

Betreuende Stelle: Statistisches Landesamt Berlin
Geert Baasen
Tel.: 030 9021 3877
Fax: 030 9021 3273
E-Mail: g.baasen@statistik-berlin.de

Vorgänger der KOSIS-Gemeinschaft KOWAHL war die KOSIS-Gemeinschaft "Wahlorganisation". Die Mitglieder dieser Gemeinschaft haben zum 8. Dezember 2003 entschieden, sie durch Änderung des Rahmenvertrages in die KOSIS-Gemeinschaft KOWAHL umzuwandeln.

Die beteiligten Institutionen bilden auf der Grundlage des KOSIS-Statuts eine KOSIS-Gemeinschaft zur Weiterentwicklung der Wahlorganisation und der Ergebnisanalyse und Präsentation – KOWAHL. Die Gemeinschaft verfolgt das Ziel,

- eine Übersicht über die marktgängigen und die bei den Mitgliedern eingesetzten Konzepte und Instrumente der Wahlorganisation, der Öffentlichkeitsarbeit sowie der Ergebnisanalyse und Präsentation zu verschaffen und aktuell zu halten,
- auf dieser Basis den Mitgliedern als Plattform für den Informationsaustausch bei der

Weiterentwicklung von Organisationskonzepten und Verfahren zu dienen und zur Fundierung entsprechender Entscheidungen beizutragen,

- die Verfahrensentwicklungen mit dem Ziel der Vereinheitlichung der Anforderungen zu beeinflussen und bei den im Einsatz befindlichen Verfahren auf einheitliche (standardisierte) Schnittstellen für die Datenanalyse und Ergebnispräsentation hinzuwirken,
- die gemeinsamen methodischen Anforderungen für die Ergebnisanalyse und Präsentation festzustellen und hierfür (bezogen auf die Wahlorganisation) verfahrensunabhängige Lösungen zu beschreiben und deren Entwicklung anzustoßen,
- gemeinsame Standards und Inhalte von wahlbezogenen Internet-Auftritten zu erarbeiten und kooperative Lösungen zu unterstützen,
- den verfahrensübergreifenden Erfahrungsaustausch zwischen den Mitgliedern zu pflegen.

Der Änderung des Rahmenvertrages haben von den 20 Mitgliedern 14 zugestimmt und 9 bleiben Mitglied in der KOSIS-Gemeinschaft KOWAHL. Die letzte Tagung der KOSIS-Gemeinschaft KOWAHL fand im Rahmen der

Frühjahrstagung des VDSt am 31. März 2004 in Frankfurt/Oder statt.

Im Jahr 2006 soll ein Vorstoß unternommen werden, um den Informationsaustausch zwi-

schen den Wahlämtern der Städte zu fördern. Ob dies über eine weitere schriftliche Befragung, ein Treffen interessierter Mitglieder oder über ein Forum für den Informationsaustausch im Internet geschieht, ist noch offen.

4. Ruhende KOSIS-Projekte

4.1 STATIS/SIS

Betreuende Stelle: Stadt Bielefeld, Amt für Stadtforschung, Statistik und Wahlen
Hans Teschner
Tel.: 0521 51 2108
Fax: 0521 51 3445
e-mail: hans.teschner@bielefeld.de

Die Betreuende Stelle hat im Jahr 2003 drei Client-Server Lizenzen für DUVA incl. der Module Einwohner, Sozialhilfe, KFZ, Bautätigkeit und Beherbergungsstatistik erworben und den Städten Bielefeld, Dresden und Münster zur Verfügung gestellt. Die gemeinsame Arbeit an dem Projekt SIS ist vereinbarungsgemäß ein-

gestellt worden. Über die Auflösung der KOSIS-Gemeinschaft muss noch entschieden werden.

4.2 Wohnungsmarktbeobachtung WOMA

Die Bausteine des Vorhabens wurden in den letzten Jahren Zug um Zug von neuen Projekten – AGK, HHStat, IRB – übernommen. WOMA wird deshalb gegenwärtig nicht mehr als eigenes Projekt betrieben. Denkbar ist aber, dass das Vorhaben zusammen mit dem vom Deutschen Städtetag berufenen Fachreferenten mit neuem Schwerpunkt und unter neuer Führung wiederbelebt wird.

5. Kooperationsprojekte mit KOSIS-Beteiligung

5.1 Innerstädtische Raumbbeobachtung (IRB)

2002 wurde die Betreuung des Projekts der Innerstädtischen Raumbbeobachtung an das Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) abgegeben. Dieses war in der Vergangenheit der wesentliche Nutzer der abgefragten Daten und will nun noch intensiver die Datensammlung ausbauen. 2003 wurden mit den Lieferstädten Verträge geschlossen und die ersten Lieferungen von 40 Städten unter den neuen Bedingungen geleistet. Im Netzwerk Stadt- und Regionalstatistik wird das Vorhaben mit den anderen Projekten städtevergleichender Datensammlung, vor allem mit KOSTAT und Urban Audit, abgestimmt. Auf der Frühjahrstagung 2004 in Frankfurt (Oder) und der Statistischen Woche in Frankfurt am Main hat das BBR erste Analyseergebnisse vorgestellt. Unter der Überschrift „Raumtypen als Voraus-

setzung für Entwicklungsbeobachtung“ beschäftigten sich die Teilnehmer/innen der Frühjahrstagung 2005 in Freiburg im Breisgau mit der Weiterentwicklung der Innerstädtischen Raumbbeobachtung.

Ziel war es, Raumtypen auf kleinräumiger Ebene präziser und nachvollziehbarer abzugrenzen, um angemessene Vergleichskategorien zwischen den beteiligten Städten bilden zu können. Dazu mussten bestehende Lage-typisierungen der IRB-Gebietseinheiten modifiziert werden. Es erfolgte in enger Abstimmung mit den Städten eine Differenzierung nach zentralörtlichen Funktionen. Mithilfe dieser neuen hierarchischen Raumtypen und einer spezifischen Auswahl an demographischen und sozioökonomischen IRB-Variablen wurden acht Cluster berechnet, die nun für kleinräumige Vergleiche zur Verfügung stehen.

5.2 Netzwerk Stadt- und Regionalstatistik

Das 1999 gegründete Netzwerk Stadt- und Regionalstatistik will in hierarchiefreier Kooperation die gemeinsam interessierenden statistischen Informationen auf dem Gebiet der Stadt- und Regionalstatistik verbessern. Im föderal gegliederten System der amtlichen Statistik ist dies weder durch die staatlichen Ebenen der Statistik noch durch die Städtestatistik alleine zu leisten.

In diesem Netzwerk arbeiten seither zusammen: Das Statistische Bundesamt, als Vertreter der Statistischen Landesämter das Bayer. Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung und das Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NW, die Bundesagentur für Arbeit mit ihrem Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, als Vertreter der Städtestatistik der Verband Deutscher Städtestatistiker, der KOSIS-Verbund sowie die AG Kostat und das Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, das auch das Netzwerk betreut.

Das Netzwerk hat nicht nur dazu beigetragen, dass die Projekte ICOSTAT und Urban Audit auf den Weg gebracht wurden, es unterstützt auch die Weiterentwicklung der Regionalstatistik in „Statistik Regional“ mit der neuen „Statistik Lokal“. Auch Vorhaben wie INKAR des BBR, der Regionalatlas der Statistischen Landesämter, regionalstatistische Schlüsselverzeichnisse und andere gemeinsam interessierende Vorhaben werden hier besprochen.

Das Netzwerk ist im Jahr 2005 zweimal zusammengekommen. Thematisch gewinnt der Raumbezug statistischer Daten an Bedeutung. Das Statistische Bundesamt hat Untersuchungen zum Potenzial raumbezogener Statistik-Daten durchgeführt. Im Sachgebiet GIS des Statistischen Bundesamtes erfolgen dazu Methodenentwicklung und Koordinierung der Zusammenarbeit zwischen Kommunen, Bund, Ländern und EU. Bei aktuellen Initiativen geht es um eine Machbarkeitsstudie zur Georeferenzierung der Unternehmensregister sowie um ein Konzept zur Nutzung des Raumbezugs im künftigen Zensus.

5.3 ICOSTAT

ICOSTAT ist ein Vorhaben der Städtestatistik unter dem Dach des Deutschen Städtetages (DST) zur Schaffung eines Interkommunalen Data Warehouse städtevergleichender Daten. Es geht von der Datensammlung des Statistischen Jahrbuchs Deutscher Gemeinden aus und will den Städten diese und weitere Daten im Internet verfügbar machen. Eine Vereinbarung mit den Statistischen Landesämtern sichert die Bereitstellung der landesamtlichen Daten und gewährt den unmittelbaren Mitgliedsstädten des DST mit Passwortschutz Zugang zu den Daten. Das Vorhaben wird vom Netzwerk Stadt- und Regionalstatistik mitgetragen. Fachlich wird es von Vertretern städtestatistischer Ämter betreut, die vom Deutschen Städtetag als Fachreferenten bestellt wurden.

Im Laufe des Jahres hat der DST eine Dokumentation des Datenmodells und der Organisation erstellen lassen. Außerdem wurden prototypisch die Bereiche Bevölkerung, Bauen und Wohnen sowie Strukturdatenerhebung detailliert beschrieben („Handbuch Arbeitsabläufe“) und die Bestandsaufnahme der verfügbaren Daten fortgesetzt. Datenbank und Internetzugriff sind mit DUVA organisiert. Der Realisierungsstand beim DST hat bisher nicht ausgereicht, die Arbeitsprozesse automatisiert abzubilden und den vom Nürnberger Amt für Stadtforschung und Statistik betreuten Internetauftritt mit vertretbarem Aufwand zu betreiben. Es ist deshalb vorgesehen, die Datenbank noch einmal in enger Abstimmung mit dem DST bei einem Mitglied der bereits 2004 gebildeten Projektmanagementgruppe der Städtestatistik neu einzurichten.

6. Ausblick

In einer Zeit, in der die Städte angesichts anhaltend leerer Kassen kaum mehr wissen, wie sie ihre Aufgaben erfüllen und als Selbstverwaltungskörperschaften die Belange der örtlichen Gemeinschaft wahrnehmen sollen, ist eine Selbsthilfeorganisation wie der KOSIS-Verbund zu einer unentbehrlichen Gemeinschaftseinrichtung geworden. Mit seinen gemeinschaftlich getragenen Projekten trägt er wesentlich dazu bei, die kommunale Statistik als eine unverzichtbare Grundlage selbständiger Stadtpolitik in ihrer Leistungsfähigkeit den ständig wachsenden Anforderungen anzupassen.

Erfreulicherweise ist die Mitarbeit im KOSIS-Verbund viel breiter angelegt, als die Struktur der Betreuenden Stellen vermuten lässt. In den großen Projekten gibt es Lenkungsgruppen, in denen viele Städte und Institutionen aktiv mitgestalten und arbeitsteilig Verantwortung übernehmen. In allen Projekten gibt es eine rege Mitarbeit der Mitglieder. Der KOSIS-Verbund und die Betreuenden Stellen bieten die Plattform für diese effektive Zusammenarbeit. Sie ist verzahnt mit den fachlichen Netzwerken des Verbandes Deutscher Städtestatistiker und beim Deutschen Städtetag. Die Funktionen, die die Städte hier übernehmen, ergänzen sich deshalb auch arbeitsteilig auf vorteilhafte Weise.

Aber nichts ist so gut, dass es nicht noch besser werden könnte!

Traditionell hat sich der KOSIS-Verbund als nichtrechtsfähiger Verein mit dem Träger VDSt als Plattform für die partnerschaftliche Entwicklung von Instrumenten des Statistischen Informationssystems verstanden, während die Anwendung und die Methodenfragen vom VDSt abgedeckt werden. Konsequenterweise gab es auf den Statistischen Wochen einen „KOSIS-Tag“, an dem technologische Projektfortschritte in Verbindung mit praktischen Anwendungsbeispielen demonstriert wurden. Auch auf den Frühjahrstagungen spielten die Einsatzmöglichkeiten der KOSIS-Gemeinschaftsverfahren eine zentrale Rolle. Als deklarierte Arbeitstagung der Kommunalstatistik bildet sie auch den Rahmen für die Mitgliederversammlung des KOSIS-Verbandes.

Dieser Zusammenhang ist heute möglicherweise neu zu bewerten. Mit der Konsolidierung der Instrumente und einer neuen Schwerpunktbildung durch Daten- und Indikatorenprojekte im KOSIS-Verbund werden die ohnehin eher künstlichen Grenzen zwischen VDSt und KOSIS zunehmend fließend. Anwendung und Weiterentwicklung der Verfahren geschehen interkommunal in Personalunion. Durch die Arbeitsverdichtung in allen Städten wird die Trennung zusätzlich obsolet.

Trennend ist allenfalls, ob in den Städten KOSIS-Produkte eingesetzt werden oder nicht. Bei einer Auswertung von 117 KOSIS-Städten sind 23 an keiner Gemeinschaft beteiligt, weitere 48 nutzen ein KOSIS-Produkt. Im VDSt sind Mitarbeiter/innen von etwa 100 Städten vertreten. Der über den Instrumenteneinsatz hinausgehende Dialog ist deshalb von elementarer Bedeutung für die Städtestatistik. Nötig sind etwa die Verständigung auf einheitliche Begrifflichkeiten bei Daten und Indikatoren, technische Schnittstellen zwischen den Verfahren und die Nutzung von technologischen (Quasi) Standards der Wirtschaft.

Bei aller Euphorie über die gelungene gemeinsame KOSIS-Tagung von fünf Gemeinschaften ist auch festzustellen, dass es KOSIS-intern einen (Nachhol-) Bedarf an Information und Abstimmung zwischen den Projekten gibt. Der Geschäftsführende Ausschuss hat dieser Aufgabe bereits ein neues Gewicht verliehen.

Es bleibt also noch eine Menge zu tun. Wir setzen weiter auf die institutionalisierte Zusammenarbeit. Durch den Zugang von Stuttgart als Betreuende Stelle wurde die Basis hierfür verbreitert, innerhalb der Gemeinschaften gibt es ebenfalls neue Formen der Arbeitsteilung. Und wir hoffen auf Impulse und Anregungen aus der Mitgliederversammlung.

März 2006

Rudolf Schulmeyer
Vorsitzender

Hans Teschner
Stv. Vorsitzender

zusammen mit den Betreuenden Stellen der KOSIS-Gemeinschaftsprojekte

Mitgliederstand am 31.12.2005

Städte

Stadt Aalen	Stadt Kaiserslautern
Stadt Altenburg	Stadt Karlsruhe
Stadt Amsterdam	Stadt Kassel
Stadt Augsburg	Stadt Kempten
	Stadt Kiel
Stadt Bamberg	Landeshauptstadt Klagenfurt
Stadt Basel	Stadt Koblenz
Stadt Bautzen	Stadt Köln
Stadt Bielefeld	Stadt Konstanz
Stadt Bochum	Stadt Krefeld
Stadt Bonn	
Stadt Brandenburg	Stadt Landshut
Stadt Braunschweig	Stadt Langenfeld
	Stadt Leipzig
Stadt Celle	Stadt Leverkusen
Stadt Chemnitz	Stadt Ludwigshafen
	Hansestadt Lübeck
Stadt Dortmund	
Landeshauptstadt Dresden	Stadt Magdeburg
Stadt Düren	Stadt Mainz
Stadt Düsseldorf	Stadt Mannheim
Stadt Duisburg	Stadt Mettmann
	Stadt Mönchengladbach
Landeshauptstadt Erfurt	Stadt Moers
Stadt Erlangen	Stadt Mühlhausen
Stadt Essen	Stadt Mülheim a. d. Ruhr
	Stadt München
Stadt Frankfurt am Main	Stadt Münster
Stadt Frankfurt an der Oder	
Stadt Freiburg	Stadt Neubrandenburg
Stadt Friedrichshafen	Stadt Neukirchen-Vluyn
Stadt Fürth	Stadt Neuss
	Stadt Neuwied
Stadt Gelsenkirchen	Stadt Nürnberg
Stadt Gera	
Stadt Gießen	Stadt Oberhausen
Stadt Göppingen	Stadt Offenbach am Main
Stadt Görlitz	Stadt Offenburg
Stadt Göttingen	Stadt Oldenburg
Stadt Gotha	
Stadt Greifswald	Stadt Paderborn
	Stadt Pforzheim
Stadt Hagen	Stadt Plauen
Stadt Halle/Saale	Stadt Potsdam
Stadt Hamm	
Stadt Hanau	Stadt Ratingen
Landeshauptstadt Hannover	Stadt Regensburg
Stadt Heidelberg	Stadt Remscheid
Stadt Heilbronn	Stadt Reutlingen
City of Helsinki, Finnland	Stadt Rosenheim
Stadt Herne	Hansestadt Rostock
Stadt Hilden	
Stadt Hildesheim	Landeshauptstadt Saarbrücken
Stadt Hoyerswerda	Stadt Schwerin
	Stadt Siegen
Stadt Ingolstadt	Stadt Singen
Stadt Jena	Stadt Solingen
	Stadt St. Augustin
	Stadt Stralsund

Landeshauptstadt Stuttgart
Stadt Suhl

Stadt Trier

Stadt Ulm
Kreis Unna

Stadt Villingen-Schwenningen
Stadt Weimar
Magistrat der Stadt Wien
Stadt Wiesbaden
Stadt Wilhelmshaven
Hansestadt Wismar
Stadt Witten
Stadt Wolfen
Stadt Wolfsburg
Stadt Wuppertal

Stadt Zwickau

Staatliche Statistische Ämter

Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung
Statistisches Landesamt Baden Württemberg
Land Berlin, vertreten durch Statistisches Landesamt
Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Brandenburg
Statistisches Landesamt Bremen
Statistisches Landesamt Hamburg
Hessisches Statistisches Landesamt
Bundesanstalt Statistik Österreich
Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz
Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen
Thüringer Landesamt für Statistik
Statistisches Amt des Kantons Zürich

Regionen und Kreise

Region Hannover
Rhein-Neckar-Kreis
Verband Region Stuttgart
Kanton Bern
Kanton Zürich

Gebietsrechenzentren

Dataport, Kiel
Datenzentrale Baden-Württemberg
ekom21 (KIV in Hessen, Standort Darmstadt)
GKD Rhein-Sieg-Kreis/Oberbergischer Kreis
KDVZ Hellweg-Sauerland
KDVZ Neuss
KIV Baden-Franken, Betriebsstätte Heidelberg
Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Reutlingen-Ulm (KIRU)

Institute, Verbände etc.

Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn
Deutsches Institut für Urbanistik, Berlin
Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg
Evangelische Kirche Deutschlands (EKD)
Freiburger Stadtbau GmbH
Landschaftsverband Westfalen-Lippe
Nachbarschaftsverband Heidelberg-Mannheim
Niederösterreichische Verkehrsorganisation GmbH - NÖVOG
VAG - Verkehrs AG Nürnberg
Verkehrsverbund Großraum Nürnberg GmbH
Verkehrsverbund Ost-Region (VOR) GmbH, Wien
Verkehrsverbund Rhein-Ruhr GmbH